

SICHERHEIT/TECHNIK

James Bond's Dienstwaffe

Auf der "IWA 2000" vom 10. bis 13. März in Nürnberg präsentierte die Waffenbranche neueste Entwicklungen und Produkte.

Die internationale Fachmesse für Jagd- und Sportwaffen, Outdoor und Zubehör (IWA) gilt als internationale Leitmesse des Waffen- und Zubehörhandels. Es handelt sich um eine reine Händlermesse. Nicht gezeigt werden Kriegsmaterial und Waffen, die den Anschein von Kriegsmaterial erwecken. Über 150 Aussteller haben Messer in ihrem Sortiment. Das Messer wurde vom Gebrauchs- zum Kulturgegenstand, dem sich auch Designer angenommen haben. Die durchschnittlichen Preise liegen zwischen 200 bis 400 Mark (102 bis 204 Euro); Prachtstücke kosten bis zu 5.000 Mark (2.544 Euro). Der IWA International Knife Award 2000 wurde der russischen Firma Basko zuerkannt. Die Rechtsunsicherheit auf dem Gebiet des Waffenrechts beeinträchtigt den deutschen Waffenhandel.

Das deutsche Waffenrecht stammt aus dem Jahr 1972, wurde unter dem Eindruck des Terrors der RAF 1978 in wesentlichen Punkten verschärft und steht seither ständig in Diskussion. Die Bundesländer wollen einen "kleinen Waffenschein" für Reizstoff-, Schreckschuss- und Signalpistolen einführen. Demnach dürften derartige Waffen nur nach einer waffenrechtlichen Zuverlässigkeitsprüfung getragen werden. Damit soll Missbräuchen entgegengewirkt werden. Die Zahl der Besitzer solcher Waffen in Deutschland wird auf 10 bis 15 Millionen geschätzt. Nach Schätzungen der Gewerkschaft der deutschen Polizei sind in Deutschland 20 Millionen illegale Schusswaffen im Umlauf und 10 Millionen legale. Nach einer Aussendung des "Forums Waffenrecht" wurden 1997 in Deutschland ca. 2.400 Schusswaffen sichergestellt, davon 55 Prozent erlaubnisfreie Schusswaffen, 41 Prozent illegal besessene erlaubnispflichtige Schusswaffen und 4 Prozent legal besessene erlaubnispflichtige Schusswaffen. Die Zahl der Fälle, bei denen bei Begehung von Straftaten in Deutschland geschossen wurde, ist von 12.000 im Jahr 1971 auf 6.500 im Jahr 1998 gesunken. Es gibt in Deutschland zirka 1,6 Millionen Sportschützen und 340.000 Jäger.

Optisches Schießen zum Vergnügen führten mehrere Aussteller vor. Auf einer Leinwand wird ein Film mit Jagdszenen vorgeführt; mit einem Lasergewehr kann auf das virtuelle Wild geschossen werden. Die Schussabgabe wird akustisch imitiert, Treffer werden angezeigt. Genauso gut kann, einem Computerspiel gleich, auf Präriehunde geschossen werden oder auf Kakerlaken. Bei Anlagen zur Schießausbildung ist nach wie vor die Firma Noptel führend; das Zielverhalten kann bis zur Schussabgabe am Bildschirm dargestellt und analysiert werden.

Der Sicherung von Waffen gegen die Benützung durch Unbefugte kommt steigende Bedeutung zu. Steyr-Mannlicher versieht die neuen Pistolen der S-Serie (S 9 und S 40) mit einem Sperrmechanismus. In versperrtem Zustand kann die Waffe weder abgeschossen noch zerlegt werden.

Ein Sicherheitsholster hat die Firma Glock entwickelt, in Zusammenarbeit mit der Exekutive, insbesondere der Justizwache. Es verhindert, dass einem Exekutivbeamten die Pistole aus dem Holster gezogen wird. Mit dem Daumen muss ein zwischen dem Holster und der Trageplatte befindlicher, verdeckt liegender Druckknopf niedergedrückt werden, um die

Waffe aus der Arretierung zu lösen. Dieser Druck muss von oben erfolgen, also entsprechend dem Vorgang beim Ziehen der Waffe. Von der Seite her kann dieser in einem schmalen Schacht liegende Druckknopf nicht erreicht werden.

Für die sichere Verwahrung von Faustfeuerwaffen, die dem Berechtigten auch einen raschen Zugriff ermöglicht, bietet die oberösterreichische Firma Rika Tresore an, die berührungslos geöffnet werden können, durch Darüberziehen eines kleinen elektronischen Bauteils (Transponder). Andere Systeme beruhen auf der Eingabe von Zifferncodes (Mossberg). Waffentresore auf dieser Basis (Gunlocker) bietet auch die Lustenauer Firma technoplus an. Für Langwaffen gibt es Waffenschränke, die durch Eingabe von Ziffernkombinationen zu öffnen sind.

Schusswaffen können gegen unbefugten Gebrauch durch Schlösser gesichert werden, die in den Abzugsbügel eingefügt werden.

Die Firma Brenneke hat das Flintenlaufgeschoss weiterentwickelt zu einem Treibspiegelgeschoss (SuperSabot). Das unterkalibrige Geschoss ist von einer Plastikummüllung umgeben, die nach dem Verlassen des Laufes abfällt. Obwohl es sich um ein für die Jagd entwickeltes Geschoss handelt, wird für den österreichischen Rechtsbereich § 1 Abschnitt I Z 1 lit. d der Kriegsmaterialverordnung zu beachten sein.

Die Firma Sommer & Ockenfuß stellt Griffrepetierbüchsen her, bei denen sich das Magazin im Kolben der Waffe befindet (Hinterschaftsrepetierer). Geladen wird durch eine Rück- und Vorwärtsbewegung des Griffstücks, in dem auch der Abzugsmechanismus untergebracht ist. Die Firma Walther hat die Produktion der Walther PPK aus Kostengründen eingestellt. Als Reminiszenz werden für Liebhaber limitiert noch 500 Exemplare in einer "Last Edition" hochglanzpoliert im Luxuskoffer aufgelegt. Ebenfalls in limitierter Ausgabe wird eine Sonderserie der P 99, der neuen Dienstwaffe von James Bond, herausgebracht.

Die P 99 QA (Quick Action) ist eine Waffe für Spezialkommandos, bei der die Schussabgabe um jene Sekundenbruchteile früher erfolgen kann, auf die es mitunter ankommt. Das geschieht dadurch, dass sich der Schlagbolzen stets in vorgespanntem Zustand befindet und der Abzugsweg lediglich 6 mm beträgt.

Kurt Hickisch